

Der Gesellschaftsinkubator

Positionspapier Nr. 1

Sozialen Frieden erhalten. Wohlstand in Deutschland sichern.



Quelle: pixabay.com/cocoparisienne (Bildnummer 2516641)

Februar 2020

www.gesellschaftsinkubator.org

Vorwort

Wer sozialen Frieden erhalten will, der muss für Wohlstand sorgen!

Deutschland und die USA sind das beste Paradebeispiel für inneren Frieden und prosperierenden Wohlstand. Nach dem zweiten verlorenen Weltkrieg vor 75 Jahren gab es nichts mehr, worauf man hätte aufbauen können in Deutschland. Alles war zerstört. Die meisten Männer waren im Krieg gefallen. Ganz Europa lag in Schutt und Asche. Und Deutschland hatte sich auf grausamste Weise an den Juden vergangen und besonders schwere Schuld auf sich geladen. Das kapitalbasierte Wiederaufbauprogramm der Amerikaner, der sogenannte Marshallplan, war die rettende und helfende Hand in dieser schweren Nachkriegszeit für die meisten europäischen Länder. Fortan wurden diese Staaten und die dazugehörige Wirtschaft von den Vereinigten Staaten von Amerika aufgepäppelt. Was folgte, waren die Wirtschaftswunderjahre. Diese große Gesamtleistung war allein diesem Wiederaufbauprogramm und jeder Menge zusätzlichen finanziellen Mitteln von privater Hand geschuldet. Das Programm steht heute in dem Gewand der Kreditanstalt für Wiederaufbau, kurz KfW, da. Diese wird bis in alle Ewigkeit weiterleben, kontinuierlich Gewinne produzieren und der deutsche Staat ist sein Erfolgsgarant. Im Gegenzug für diesen über viele Jahre sehr hart erarbeiteten Wohlstand gibt es in der breiten Bevölkerung friedlichen Konsens und nur geringen Widerstand. Die USA haben seit 155 Jahren in Folge Frieden im eigenen Land. Und seitdem keine größeren geschichtlichen Querelen mehr erlebt. Die meisten US-Amerikaner leben den amerikanischen Traum auf vergleichsweise hohem internationalem Niveau. Und die guten Geschäfte tun ihr Übriges für das ganze Land.

Und wohin hat uns dieses schwere Erbe geführt?

Wir leben in einem vollkommen überregulierten Land. Die Behörden bauen immer kostenintensivere Betriebshemmnisse auf. Und auch die einzelnen Märkte erschaffen immer größere Zutrittsbarrieren und Handelsschranken in einer Hypergeschwindigkeit. Die vor allem die kleinen Betriebe und die einfachen angestellten Menschen immer wieder knallhart treffen. Die Öffentliche Hand, mit all ihren Körperschaften, ist zum größten Arbeitgeber, Auftraggeber und zum größten Eigentümer im Lande aufgestiegen. Wir leben in einer Zweiklassengesellschaft (Privatpatienten/Kassenpatienten, Rentner/Pensionäre, Arbeitnehmer/Beamte, Besserverdiener/Schlechterverdiener). Es gibt kontrollierte Inkompetenz, Fehlverhalten und Misswirtschaft an vielen Nervenzentren behördlicher Strukturen. Der oben geschaffene Wohlstand kommt unten schon lange nicht mehr an. Genauso wie es auch in der restlichen Welt der Fall ist. Geld, Macht und Einfluss konzentrieren sich bei nur ganz wenigen wichtigen Persönlichkeiten, wenigen Unternehmen und wenigen Staatsdienern. Die wichtigsten deutschen Wirtschaftsteile werden voll und ganz beherrscht alleine durch US-amerikanische Technologien und deren aufgezwungenen Produktwillen. Alleine der deutschen Wirtschaft entsteht dadurch jedes Jahr ein dreistelliger Milliarden Schaden in Form von Spionage, Sabotage und Diebstahl. Wir haben ein tickendes strahlendes Atommüllproblem bekommen, von dessen Endlagerlösung wir noch meilenweit entfernt sind. Die klügsten Köpfe des Landes werden mehrheitlich von ausländisch kontrollierten Konzernen beschäftigt oder wandern aus. Während Fachkräfte überall im Lande zu Hunderttausenden fehlen. Die Neubesetzung einer offenen Stelle dauert oft viele Monate, manchmal sogar Jahre. Es kommt mir gerade so vor, während ich diese

Zeilen schreibe, als wäre das gesamte Land wie gelähmt oder zumindest in Schockstarre verfallen. Bloß nicht bewegen, man könnte ja herausfallen aus dem System und daran zugrunde gehen. Die Mägen mögen zwar alle gefüllt sein und der Urlaub, das Auto und die Wohnung gesichert, aber dafür ist die Freiheit beschränkt und das Portemonnaie regelmäßig leer. In diesem System des silbernen Käfigs haben vor allem die Unangepassten die größten Sorgen und die meisten Probleme. Das gleiche System gibt es natürlich auch in Amerika, täuscht euch nicht verehrte Leser, nur ist es dort sehr viel goldener als anderswo.

Wenn das alles genauso weitergeht, wohin wird es uns bringen?

Die eindeutig von Menschen verursachte Klimakatastrophe ist allein der Gier nach Gewinn geschuldet. Diese Vollkatastrophe alleine hat schon die Kraft, den gesamten Planeten eines Tages für Menschen völlig unbewohnbar werden zu lassen. Die gleichen Strippenzieher, die heute das Sagen haben, sorgen zeitgleich auch für den Erhalt des Status Quo in einer erodierenden Geschäftswelt. Die knappen Rohstoffe und der Boden unter den Füßen werden immer teurer. Absolut skrupellose und gewissenlose Akteure, denen menschliches Leben und das menschliche Habitat vollkommen gleichgültig scheinen und die zu allem Übel dabei auch noch über Leichen gehen, wenn es das lukrative (Waffen)Geschäft erfordert. Das wenige, was die gesamte Menschheit vom „Allmächtigen“ geschenkt bekommen hat, wird eines Tages in Geld transformiert sein. Und da hat auch kein grüner Hausputz weitergeholfen. Denn es gilt: „Wo kein Tropfen Wasser mehr existiert, dort ist auch kein menschliches biologisches Leben mehr zu finden.“ Auch die bösen Mächte haben am Ende nichts gewonnen und wurden dabei komplett vernichtet von unserer geliebten Sonne. Was bleibt, ist ein Computer mit einem Programm, auf dem steht: „1 Trilliarde Euro geschafft und kein Stück intelligenter!“

Keinen Zweifel. Es muss sozial und gerecht zugehen in der Welt. Eine Gesellschaft muss sich um kranke, schwache, gezeichnete und benachteiligte Menschen würdevoll und liebevoll kümmern. Das sollte zum Selbstverständnis eines positiven Menschenbildes einfach dazugehören. „So auch wir vergeben unseren Schuldigern“, heißt es da im Vaterunser, „und führe uns nicht in Versuchung.“ Solange bei unserem gemeinsamen Streben nach Glück die Menschlichkeit und die Vernunft gewinnen, können wir alle gemeinsam alles erreichen, was wir uns als Menschheit vornehmen und vorstellen. Wir, als Gesellschaftsinkubator, haben uns jedenfalls auf die Fahne geschrieben, die Armut in Deutschland zu bekämpfen wie sowohl finanzielle Freiheit und Unabhängigkeit in der ganzen Welt noch stärker zu fördern und auf das nächste Level zu bringen.



Tim Unger
(1. Generaldirektor)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	Armut.....	4
2	Reichtum.....	6
3	Einkommen und Rente	6
4	Vermögen	7
5	Verschuldung.....	8
6	Geld.....	9
7	Zinsen.....	11
8	Eigentum.....	11
9	Energie.....	12
10	Wasser	13
11	Verantwortung	13
12	Selbstdisziplin	14
13	Zukunft.....	14
14	Chancen	15

1 Armut

Als arm gilt in Deutschland, wer als Single weniger als 781,- Euro und als Paar weniger als 1.171,- Euro (Quelle: destatis) im Monat netto zum Leben zur Verfügung hat. Das waren 2017 rund 12,8 Millionen Deutsche (Quelle: Der 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung). Deutschland ist ein sehr reiches Industrieland mit einem BIP pro Kopf von 42.232,- USD, gemessen im Jahr 2016. In einem der ärmsten Länder der Welt, dem Süd-Sudan, liegt das BIP pro Kopf bei 237,- USD im Vergleichszeitraum. Dies entspricht einem Verhältnis von rund 178 zu 1. Ungefähr 72,7 % der Süd-Sudanesen müssen mit weniger als 1,90 Dollar pro Tag und Kopf auskommen. Die ärmsten Menschen dort sind demzufolge um den Faktor 11,3 besser gestellt als die ärmsten Menschen in Deutschland, sofern man das BIP beider Länder auf das gleiche Niveau bringt. Der Begriff Armut scheint offensichtlich sehr irreführend zu sein und doch vereint er zwei interessante Schlagwörter „arm“ und „Mut“. Nun könnte man böswillig unterstellen: Wer arm ist, kennt keinen Mut und

umgekehrt. Wer mutig ist, bleibt nicht arm. Dem ist leider in der heutigen Zeit offensichtlich nicht mehr so. Eine richtig gute Idee bleibt selten unter sich (häufig schlecht kopiert und mit viel Geld vermarktet). Und die großen monopolistischen und oligopolistischen Geschäftsmodelle werden nur noch in Übersee erfolgreich ausgebrütet und auf Konzernniveau aufgeblasen. Armut ist hingegen überall sehr präsent und kann jeden jederzeit treffen. Meistens durch Jobverlust und dann über sehr viele Jahre nicht wieder in den regulären Arbeitsmarkt zurückgekommen aus den unterschiedlichsten Ablehnungs- bzw. Ausgrenzungsgründen. Man könnte fast denken, dass Armut zum ordentlichen Wirtschaftsgeschehen einfach dazugehören muss. Als Ansporn für alle anderen Berufstätigen. Bloß nicht arm werden. Bloß nicht arbeitslos werden. Dann könnte es nämlich über einen selbst heißen: „Du kannst nix. Du bist nix. Du taugst nix.“ Passt alle bloß auf. Behaltet ja eure lieb gewonnenen Jobs, um jeden Preis. Leistet ja euren Beitrag, dann gehört ihr vermeintlich zum Establishment. Wenn ihr das nicht mehr könnt, dann lassen wir euch fallen wie eine heiße Kartoffel und katapultieren euch symbolisch ins Abseits, so wie wir das mit der Person XY gemacht haben. Dann machen wir dich arm. Dann machen wir dich fertig. Dann zerstören wir dich und dein kleines Licht. Mach was wir dir sagen und dann ergeht es dir und deiner Familie besser als den meisten anderen. Man kann das durchaus als unausgesprochene Drohung auffassen. Aber ist das eine erstrebenswerte Ordnung, in der wir durch krasse Negativbeispiele angetrieben werden müssen? Wollen wir wirklich so leben, arbeiten und älter werden? Menschen ohne Obdach (vielfach durch eine Verkettung unglücklicher Umstände), die uns überall begegnen, im TV, in der Zeitung, auf der Straße, nur um uns die Gefahren des Scheiterns vor Augen zu führen. Im Alter lässt bekanntlich das Leistungsvermögen merklich nach. Wenn man da immer noch in der unteren Firmenhierarchie herumknetet, rücken die jungen, viel leistungsfähigeren neuen und unverbrauchten Geschöpfe Gottes nach und man befindet sich plötzlich in Konkurrenz zu Menschen, die viel leistungsfähiger sind als man selbst und auch noch für viel weniger Geld die gleiche Arbeit verrichten wollen.

Und das ist genau unser erster Ansatzpunkt.

Hier mal ein gutes Beispiel, wie es immer wieder passiert in der Wirtschaft. Ein neues Unternehmen wird gegründet. Der Unternehmer legt eine bestimmte Hierarchie fest und definiert die Einkommensstruktur. Jeder Jungmanager bekommt beispielsweise ein Einstiegsgehalt von 5.000,- Euro brutto pro Monat. Durch die Tariftreue des Unternehmers erhält der Manager jährlich eine automatische Einkommenssteigerung von 1,00 %. Das macht nach 20 Betriebsjahren einen rein finanziellen Vorteil gegenüber einem neuen Jungmanager von 1.100,- Euro (darüber hinausgehende Gehaltssteigerungen mal unberücksichtigt gelassen). Berechnet man nun noch die Inflation (die letzten 20 Jahre im Ø 1,5 %) mit ein, kommt man auf eine stolze Differenz von knapp 3.000,- Euro pro Monat für den identischen Arbeitsvertrag, nur zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt geschlossen. Das Unternehmen, die Eigentümer und die Kunden gewinnen auf diese Weise schon immer. Der Altmanager, der 20 Jahre Berufserfahrung vorweisen kann, und der Jungmanager, der wieder für 5.000,- Euro anfängt und vielleicht auch noch besser ausgebildet ist und vielleicht auch noch mehr Leistung pro Schicht erbringt. Dies ist gängige betriebliche Praxis und nicht erst seit 20 Jahren, sondern seit dem Zeitpunkt des Lehrens an den Hochschulen und Universitäten dieser Welt. Und dennoch bleibt ein hohes Armutsrisiko vorhanden, trotz guter Ausbildung, trotz guter Arbeit und trotz guter Leistungen im Job. Auch, wenn dieser Umstand nicht sofort offensichtlich ist und einfach nur wirklich gut verschleiert wird von den Regierenden. Denn in dem Bewusstsein des neuen Jungmanagers fehlen die letzten 20 Jahre Preisgeschichte. Er kennt die Kaufpreise von damals nicht

wirklich persönlich und er weiß auch nicht, wie es damals war, in dieser Zeit zu leben und zu arbeiten. Dadurch kommt zustande, dass alleine durch die Kaufkraftverschiebung von Zeitpunkt A zu Zeitpunkt B eine Person sich vielleicht statt eines großen Hauses mit eigenem Garten in bester Lage nur noch eine kleine Wohnung in drittklassiger Lage mit weitem Anfahrtsweg leisten kann. Dann wird derjenige auch noch zusätzlich mit gestiegenen Anfahrtskosten konfrontiert und über Gebühr belastet. Mal ganz zu schweigen von den langen Anfahrtszeiten, die auch noch als eine Verschlechterung in den persönlichen Lebensverhältnissen eigentlich mitberücksichtigt werden müssten.

Unsere Position: Die Armutsspirale kann eigentlich nur noch durchbrochen werden durch einen vollständigen Paradigmenwechsel in Wirtschaft und in Unternehmen, indem ganz viele Firmen zeitgleich umsteuern.

2 Reichtum

Einkommensreich in Deutschland gilt per Definition jeder, der 2019 über ein Nettoeinkommen von 3.600,- Euro pro Monat verfügte (Quelle: Wikipedia/Reichtum). Das waren geschätzt 2,85 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Quelle: destatis). Ein Millionär ist eine Person, die Vermögen im Wert von mindestens einer Million Einheiten einer Landeswährung besitzt. Davon gab es zum Jahreswechsel 2017/2018 rund 1,365 Millionen Menschen in Deutschland. Diese positive Millionärsentwicklung ist eine Verbesserung zum Vorjahr um 85.000 Persönlichkeiten. Demzufolge ist nicht jeder Einkommensreiche auch automatisch gleich ein Millionär. Um Millionär zu sein und zu bleiben, gehört schon etwas mehr dazu. Insgesamt werden in Deutschland durchschnittlich 50.000 Millionäre jedes Jahr neu gemacht. Kalkulatorisch werden seit 2001 jedes Jahr in Deutschland \emptyset 400.000 mehr Menschen in die Armut geschickt als auf den Reichtumspfad geführt. Das Land mit den meisten Dollarmillionären sind die Vereinigten Staaten, gefolgt von China, Japan, Großbritannien und Deutschland an fünfter Stelle. In den USA leben knapp 8 Mal mehr Millionäre als in Deutschland. Insgesamt bevölkern im Jahr 2019 genau 2.153 Milliarden und ca. 18,1 Millionen Millionäre unseren Heimatplaneten. Während im Jahr 2015 weltweit weniger als jeder Zehnte, rund 700 Millionen Menschen, von extremer Armut betroffen ist. Menschen die von extremer Armut betroffen sind, müssen mit Einkommen von weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag und Kopf auskommen.

Unsere Position: Vermögend werden zu wollen und zu bleiben ist mit Sicherheit vieles, nur keine Schande, sondern eine sehr kluge und sehr weise Lebensentscheidung, die jeder so früh wie möglich für sich beantworten sollte.

3 Einkommen und Rente

Das durchschnittliche monatliche Bruttogehalt aller Arbeitnehmer in Deutschland lag im Jahr 2017 bei 2.857,- Euro. Das durchschnittliche Nettoeinkommen aller Arbeitnehmer betrug monatlich 1.890,- Euro. Rund 30 bis 40 Prozent davon geben die Deutschen, je nach Lage und Verortung, alleine für Wohnen (inklusive Energie und Wohnungsinstandhaltung) aus. Eine positive Feststellung bleibt.

Die Bruttogehälter verbessern sich jährlich um \emptyset 45,- Euro pro Monat. Dafür haben wir in Deutschland mit den höchsten Energiepreisen in der Welt zu kämpfen. Und die Energiekosten aus dem Betriebsumfeld werden alle kalkulatorisch über die Kaufpreise weitergereicht. Das bedeutet, dass die Endkunden, wie immer alleine, die ganze Zeche schultern müssen. Ein weiteres Beispiel, aus dem realen Leben gegriffen. Ein x-beliebiger Mensch verabschiedet sich 1997 aus dem aktiven Dienst. Er geht nach fast 50 Jahren Berufsleben in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ein x-beliebiger junger Mensch rückt nach und beginnt drei Jahre später sein Berufsleben. Und mit seinem ersten Gehalt verdient er brutto schon fast so viel wie der Senior netto als Rentner. Die durchschnittliche Altersrente im Jahr 2018 lag bei 906,- Euro pro Monat. Das entspricht einem Verhältnis \emptyset Rente zu \emptyset Bruttogehalt von etwa 1 : 3. Während es für die Einstiegsgeneration um das Jahr 2000 noch bei dem Verhältnis 1 : 1 lag. Daraus schlussfolgern wir: Die durchschnittlichen Einkommen steigen und die durchschnittlichen Renten sinken. Die Differenz wird permanent größer, blickt man weiter in die Zukunft. Was bedeutet das nun ganz konkret? Jeder einzelne Bundesbürger muss zwingend zusätzlich für seine Altersrente Geld „gewinnbringend“ anlegen, wenn der-/diejenige seinen/ihren Lebensstandard auf einem vergleichbaren Niveau halten möchte. Dazu wieder ein praktisches Rechenexempel. Wer im Rentenalter jeden Monat mindestens 2.000,- Euro brutto von der gesetzlichen Rentenversicherung haben will, der muss mit einem Monatsgehalt von mindestens 4.500,- Euro starten und 45 Jahre lang ununterbrochen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen (Quelle: Google). Bei den Verwerfungen in der Wirtschaft werden das wohl die allerwenigsten heute noch schaffen. Hinzu kommt, dass 2.000,- Euro heute in 45 Jahren nur noch 1.029,- Euro Kaufkraft entsprechen. Man muss sich dazu heute nur diese eine bestimmte Frage stellen: „Was bekommt man heute für rund 1.000,- Euro?“

Unsere Position: Menschen müssen sich mehr Jobchancen im Leben erarbeiten. Menschen müssen regelmäßig die Möglichkeit bekommen, sich finanziell verbessern zu können. Für Menschen, die auf einem bestimmten Bildungsniveau stehen, müssen überall Aufstiegsmöglichkeiten und Anreize geschaffen werden. Ein Arbeitsplatzwechsel sollte für niemanden eine finanzielle Verschlechterung darstellen. Auch nicht für eine 60-Jährige oder einen 60-Jährigen. Jeder Einzelne muss so früh wie möglich und so viel wie möglich privat vorsorgen für sein späteres Rentenleben. Eine Egal-Haltung in dieser Sache provoziert Verluste für die gesamte Gesellschaft. Jeder sollte den Job finden, der ihn/sie wirklich glücklich macht und dann voll durchstarten.

4 Vermögen

Das kalkulatorische Geldvermögen aller Deutschen betrug am 30. Januar 2020 gegen 14:00 Uhr rund 6,345 Billionen Euro (Quelle: Tagesgeldvergleich.net). Das ergibt ein Pro-Kopf-Vermögen von knapp 78.000,- Euro für jedes neugeborene Baby bis zum ältesten noch lebenden Deutschen (insgesamt 81.453.631 Persönlichkeiten). Rund 18,2 Millionen Menschen zählen zur ärmeren Einkommenshälfte mit weniger als 2.000,- Euro brutto Monatsgehalt. Diese Erwerbsgruppe ist vom Vermögensaufbau kategorisch ausgeschlossen. Die regelmäßig steigenden Lebenshaltungskosten vernichten sämtlichen Sparwillen. Es leben ungefähr 13,59 Millionen Minderjährige in Deutschland (Stand: 2018), die ebenfalls über kein eigenes signifikantes Geldvermögen verfügen. Demzufolge konzentriert sich das gesamte Geldvermögen der Deutschen auf rund 50 Millionen Menschen mit einem kalkulatorischen

Pro-Kopf-Vermögen von 127.000,- Euro. Jeder Rentner, der über weniger Geldvermögen verfügt (Bargelder, Sparkonten, Lebensversicherungen, Aktien, Anteilsrechte, Geldmarktfonds, Investmentfonds, Festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Forderungen) ist von seinem gelebten Leben systematisch betrogen worden.

Das Immobilienvermögen der Deutschen betrug zum Ende des Jahres 2017 rund 4,47 Billionen Euro. Das ergibt einen Pro-Kopf-Besitz von knapp 55.000,- Euro für jedes neugeborene Baby bis zum ältesten noch lebenden Deutschen (Bevölkerungszahlen wie oben).

Wenn sie heute ein Rentnerehepaar sind, sollten sie demnach rein statistisch über ein Gesamtvermögen von 364.000,- Euro verfügen, bestehend aus Geld- und Immobilienbesitztümern, wie hier verdeutlicht. Die Realität im Jahr 2018 sieht so aus, dass 18,25 Millionen Altersrentner durchschnittlich 906,- Euro Rente pro Monat beziehen. Mehr als die Hälfte zahlt davon auch noch Miete. Die Armutsgrenze für einen Single-Haushalt liegt bei 731,- Euro (Quelle: Wikipedia/Armutsgrenze). Das klassifizieren wir, nach unserer Auffassung, als kontrolliertes Staats- und Wirtschaftsversagen. Und diese Armutsfalle wird noch dramatischer verlaufen, prognostiziert man dieselben Verhältnisse 20, 40 oder 60 Jahre in die Zukunft, wenn sich nichts ändert.

Unsere Position: Auch hier hilft nur ein vollständiger sofortiger Modellwechsel. Weg vom ruinösen Rentensäulenmodell. Hin zu einem modernen und zeitgemäßen Aktien-Anteils-Modell.

Das weltweite Vermögen aller Millionäre zusammengerechnet, wurde im Jahr 2017 auf ca. 70,2 Billionen US-Dollar geschätzt. Das ergibt ein globales Pro-Kopf-Vermögen von 9.058,- US-Dollar (insgesamt 7,75 Mrd. Persönlichkeiten). Das weltweite Vermögen aller Milliardäre wurde im selben Zeitraum auf ca. 7,7 Billionen US-Dollar geschätzt. Das ergibt ein globales Pro-Kopf-Vermögen von nochmal 993,- US-Dollar. Zusammen mit dem Vermögen der Nicht-Reichen in Höhe von geschätzt 90 Billionen US-Dollar ergibt sich ein kalkulatorisches Gesamtvermögen für das Jahr 2017 von geschätzt 21.500,- US-Dollar für jeden.

Unsere Position: Vermögen in der Welt ist definitiv ungerecht verteilt. Die ärmere Hälfte der Menschheit sollte sich in neuen Firmen organisieren und dort an besseren Lösungen arbeiten.

5 Verschuldung

Jeder Zehnte in Deutschland kann seine Rechnungen nicht mehr bezahlen (Quelle: Creditreform-Schuldneratlas). Die Überschuldung privater Haushalte im Westen nimmt zu, während Bürger aus dem Osten sich langsam aus der Schuldenfalle herausarbeiten. Die Zahl überschuldeter Rentner über 70 Jahren ist innerhalb von nur einem Jahr um 45 % angestiegen. Dabei hat jeder Rentner durchschnittlich 47.000,- Euro Schulden angehäuft. Wohingegen die unter 25-Jährigen auf durchschnittlich 8.000,- Euro Schulden sitzen (Quelle: Google). Rund 9,9 % der Menschen in Westdeutschland und rund 10,3 % der Menschen in Ostdeutschland sind überschuldet. Als überschuldet gilt eine Person, wenn ihr Vermögen die Verbindlichkeiten nicht mehr decken. In der Schuldenfalle steckt man fest, wenn die Situation so ist, dass die Aufwendungen und Ausgaben die Einkünfte und Einnahmen beträchtlich übersteigen und somit eine Schuldentilgung unmöglich wird.

Das kann zum Beispiel ganz schnell passieren, wenn ein Einkommensträger in der Familie plötzlich wegbriecht durch Krankheit, Geburt, Mutterschutz, Elternzeit, Pflegezeit oder im allerschlimmsten Fall durch Tod und die laufenden Raten für Haus und Verbraucherverträge ganz normal weiterbetrieben werden. Auch ein Jobverlust kann schnell zur Schuldenfalle werden. Immer dann, wenn eine kurzfristige Rückkehr in den Arbeitsmarkt fruchtlos bleibt und die Kostenseite ganz normal weitergelebt wird. Bei den unter 30-Jährigen ist jeder Achte überschuldet. Bei den 30- bis 39-Jährigen ist jeder Sechste überschuldet. Die Überschuldung bei den über 40-Jährigen ist seit 2013 kontinuierlich angestiegen. Bei den Menschen über 70 Jahren sind 3 Mal so viele Rentner überschuldet als noch 2013. Tendenziell wirtschaften Frauen besser als Männer. Dabei ist durchschnittlich jeder Haushalt mit 29.000,- Euro in Deutschland verschuldet. Mietschulden sind im Osten der häufigste Überschuldungsgrund. Jeder dritte Ostdeutsche suchte 2019 eine Schuldnerberatungsstelle auf wegen einer Mietschuldenproblematik. In den alten Bundesländern war das nur knapp jeder Fünfte. Mehr als eine Million Rentner gelten als überschuldet. Im Jahr 2018 wurden 995 Mrd. Euro von Privatleuten an Krediten aufgenommen, um Wohnungen und Häuser zu finanzieren. Positiv zu vermelden ist, dass die Zahl der Privatsolvenzen rückläufig ist. Im ersten Halbjahr 2019 war die Zahl der angemeldeten Privatsolvenzen sogar auf dem tiefsten Stand seit 2004 gesunken. Nahezu jede dritte Privatsolvvenz wird von Personen über 51 Jahren angemeldet. Bei den über 61-Jährigen waren das 4.795 Fälle. Die Überschuldungsquote lag zum Stichtag 01. Oktober 2019 für Deutschland insgesamt bei exakt 10 Prozent. Damit sind über 6,9 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahren überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Die Gründe für Überschuldung sind, wie oben schon kurz umrissen, sehr vielfältig. Sie reichen von Arbeitslosigkeit und gescheiterter Selbständigkeit über die Trennung vom Partner/-in bis hin zur unwirtschaftlichen Haushaltsführung. Aber auch die gestiegenen Wohn- und Lebenskosten können ursächlich dafür sein. Die Lebenshaltungskosten verteuern sich im Schnitt der letzten 20 Jahre um \emptyset 1,5 % pro Jahr. Und die versteckten Preisanhebungen zum Beispiel durch Mogelverpackungen (das sind i. d. R. Lebensmittelverpackungen gleicher Größe, nur mit weniger Inhalt) sind da noch nicht einmal eingepreist.

Unsere Position: Es muss sehr viel mehr günstigen Wohnraum in allen Teilen Deutschlands geschaffen werden. Das hätte zur Folge, dass das neue Überangebot an Wohnraum denjenigen mit zu hohen und ungerechtfertigten Mieten bestraft durch Leerstand, und die Mehrheit der Menschen hätte monatlich spürbar mehr Geld im Portemonnaie. Die Energiepreise müssen auf den Stand von vor 20 Jahren zurückgeführt und dort stabil gehalten werden. Die Profite aller Unternehmen sollten begrenzt werden. Denn wenn weniger Profitgier im Spiel ist, sinken die Verbraucherpreise automatisch und Deutschland wäre international auch wieder viel konkurrenzfähiger. Mogelverpackungen sollten grundsätzlich verboten werden.

6 Geld

Die 500-Euro-Banknote wurde zum 26. April 2019 endgültig abgeschafft. Eine jüngst eröffnete Diskussion um die Abschaffung der 1 und 2 Euro-Cent-Münzen, aus Kostengründen wie es heißt, ist gerade neu am Köcheln. Langfristig ist wohl damit zu rechnen, dass das Bargeld komplett abgeschafft wird. Damit wäre jeder Bürger und jede Bürgerin gezwungen, sich mit den Finanzmärkten noch

intensiver auseinanderzusetzen als bisher. Das Geldvermögen privater deutscher Haushalte und privater deutscher Organisationen ohne Erwerbzweck betrug Ende 2007 rund 4.565 Milliarden Euro. Zwei Jahre später schon weitere 110 Mrd. Euro mehr (Quelle: Wikipedia/Geldvermögen). Wie kann das sein, wenn der Wert des reinen Geldes durch die Inflation eigentlich immer weniger wird? Wieder ein sehr gutes Beispiel aus der Praxis: Eine x-beliebige junge Familie konnte 1960 ein 150 m² großes Haus auf einem 1.000 m² großen Grundstück bauen für rund 100.000,- DM (ca. 50.000,- Euro). Heutiger Wert: geschätzte 250.000,- Euro. Ein vergleichbares neues Haus mit Grundstück im selben Ort ist 60 Jahre später für etwa 400.000,- Euro zu haben (etwa 8 Mal so viel). Der durchschnittliche Jahresarbeitslohn betrug 1960 umgerechnet 3.144,- Euro. Im Jahr 2018 betrug er schon 35.189,- Euro (Quelle: destatis). Das ist um den Faktor 11,2 Mal besser als der Wert von damals. Wenn man diese Investition mit dem Einkommen ohne Zinsbelastungen monatlich tilgt, dann benötigte man dafür im Jahr 1960 rund 191 Monate und im Jahr 2018 nur noch rund 136 Monate. Demzufolge sind die Gutverdiener von heute deutlich besser gestellt als die Gutverdiener von damals. Während die 50.000,- Euro (exemplarisch in einem Koffer aufbewahrt) nach 60 Jahren mit \emptyset 1,50 % Inflation nur noch eine Kaufkraft von rund 20.500,- Euro besitzen. Natürlich kann man jetzt sagen, ein neues Haus hat eine bessere Dämmung und verbraucht de facto auch weniger Heizkosten. Nur sollte man realistischerweise die Heizkosten der ersten Wohnjahre miteinander vergleichen und dann stellte man wiederum fest, dass die Heizkosten im Jahr 1960 deutlich günstiger waren als die im Jahr 2020. Das reine Geld (Bargeld, Kontoguthaben, Spareinlagen, etc.) verliert sehr sicher, sehr kontinuierlich und unaufhaltsam seinen Wert. Egal, ob es auf dem Sparkonto liegt, im Strumpf unterm Bett oder vergraben im Wald. Reines Geld ist das schlechteste Bewahrungsmedium, das die Menschheit hervorgebracht hat. Geld zu verdienen ist dafür umso schwerer. Egal, ob als Angestellter oder als Selbständiger. Und sogar extrem schwer, wenn man schlecht bis gar nicht ausgebildet ist. Es zu behalten ist noch mal um einiges schwerer. Man muss es sich mühsam Monat für Monat vom Munde absparen. Warum? Weil die Lebenshaltungskosten jedes Jahr steigen. Im Jahr 2018 sind die Lebenshaltungskosten in Deutschland gegenüber allen anderen EU-Mitgliedsstaaten im direkten Vergleich um 4,3 % gestiegen (Quelle: Wikipedia/Lebenshaltungskosten).

Unsere Position: Beim Thema Geld muss ich euch an dieser Stelle meinen guten alten Bekannten „Theo“ vorstellen. Er ist der einzige Mensch in meinem Bekanntenkreis, der den Umgang mit Geld wie kein Zweiter verstanden und verinnerlicht hat. Er bezahlt zum Beispiel alle seine neuen, gebrauchten Autos immer in bar per Banküberweisung mit vernünftigen Preisabschlägen. Und hat er sich sein nächstes Traumauto erfüllt, legt er trotzdem weiter monatlich Geld auf die hohe Kante. So viel wie er für sein nächstes Traumauto eines Tages ausgeben will. Dies handhabt er übrigens für alle größeren Investitionen. Ob es nun eine neue Jacke oder ein neuer Fernseher ist. Er kennt keine Impulskäufe und lässt sich auch nicht von Werbung verführen. Steht eine größere Forderung ins Haus, weiß er das ganz genau und bucht rechtzeitig von seinem Sparkonto auf sein Girokonto um. Er pflegt regelmäßig eine große Tabelle, in der er den vollen Überblick behält über all seine einzelnen Spartöpfe, obwohl sie auf dem Sparkonto als ein Saldo ausgewiesen werden. Er widmet seit ungefähr drei Jahren täglich 2 bis 3 Stunden seiner Zeit, neben seiner regulären beruflichen Arbeitszeit, sich sehr intensiv den Aktienmärkten und bildet sich auch autodidaktisch in der Finanzmarktanalyse weiter. Seine Anlageentscheidungen werden kontinuierlich besser. Darüber hinaus, sind wir der Ansicht, sollte das Bargeld für alle Zeiten als Zahlungsmittel uneingeschränkt erhalten bleiben. Es

kann immer wieder mal vorkommen, dass technische Systeme plötzlich und unerwartet ausfallen wegen Störungen jedweder Ursache.

7 Zinsen

Der Einlagenzins bei der Europäischen Zentralbank, kurz EZB, liegt am 01. Februar 2020 bei minus 0,5 Prozent. Jede Bank muss den Einlagenzins bezahlen, wenn sie mehr Geld, als gesetzlich gesichert werden muss, über Nacht bei der EZB parken will. Die Rückzahlungen reduzieren sich dann um diesen Abschlag („Disagio“). Der Hauptrefinanzierungssatz liegt am gleichen Tag bei 0,00 Prozent. Jedes im Euroraum bankbetriebene Zinsgeschäft (Bauzinsen, Sparzinsen, Dispozinsen etc.) korreliert mit diesem Zins. Der Spitzenrefinanzierungssatz liegt am gleichen Tag bei 0,25 Prozent. Das ist der Zins, den eine Geschäftsbank im Euroraum zahlen muss, wenn sie sich kurzfristig Geld bei der EZB beschaffen will. Der Durchschnittszinssatz für ein Sparkonto (also Zinsen auf Guthaben) lag am gleichen Stichtag bei 0,06 Prozent (Quelle: Tagesgeldvergleich.net, Ø aus 59 Angeboten). Wohingegen für Dispozinsen (also Zinsen auf Schulden) im Jahr 2019 genau 9,68 Prozent verlangt wurden (Quelle: Test.de, Ø aus 1.285 Angeboten). Die durchschnittliche Inflationsrate der letzten 20 Jahre liegt in Deutschland bei knapp 1,50 % pro Jahr. Daraus resümieren wir: Sparer werden bestraft. Schuldner werden bestraft. Anleger und Aktionäre haben zumindest die Chance auf eine Belohnung. Was aber mit höherem Risiko verbunden ist. Das Erfolgsgeheimnis der allermeisten Sparkassen ruht demzufolge auf dem Prinzip der Verschuldung und das sorgfältige Arbeiten mit zahlungsfähigen (solventen) Schuldnern.

Unsere Position: Alle Digitalwährungen müssen zinsfähig werden. Das aktuelle Zinsniveau im Euroraum sollte für alle Zeiten beibehalten werden. Gleiches Niveau sollte für die ganze Welt übernommen werden. Es sollte nur noch positives Geld („Guthaben“) in der Welt existieren.

8 Eigentum

Rund 44 Prozent der Privathaushalte in Deutschland besitzen Wohneigentum. Immobilieneigentum hat einen sehr guten Ruf. Überall in der Welt. Man spricht auch gerne von Betongold. Dabei wissen immer noch einige Menschen gar nicht, dass die letzte Finanzkrise 2007 durch eine Immobilienkrise in den USA verschuldet wurde. Dem voraus ging eine Weltwirtschaftskrise. Die Immobilienbesitzer konnten plötzlich vermehrt nicht mehr ihre vielen Baukreditraten bedienen und mussten vielfach zwangsverkaufen. Das führte schlagartig zu einem Überangebot an Immobilien und die Immobilienpreise rauschten vielerorts in den Keller. Man spricht in diesem Zusammenhang sehr häufig von Marktüberhitzung. Die Menschen schwelgten in dem Rauschzustand, dass die Immobilienpreise nur eine Richtung kennen. Aufwärts. Und dabei leisteten sie sich mehr, als sie sich eigentlich hätten leisten können. Es wurden zum Beispiel sehr viele Immobilien viel zu teuer und ohne Eigenkapital gekauft. Als die Märkte dann kippten, und das tun sie übrigens in immer wiederkehrenden Zyklen, war das schlagartig ein Massenproblem und die europäische Weltgemeinschaft hat diese Unvernunft bitter und teuer zu spüren bekommen.

Man kann übrigens auch Rohstoffe sein Eigen nennen wie z. B. Gold, Edelmetalle und Edelsteine. Und man kann sein Geld in ganz vielen Dingen gewinnbringend für sich arbeiten lassen (auch bekannt als Leistungsloses Einkommen). Einzige Voraussetzung ist, dass man über sehr viel Erfahrung, sehr viel Fachverstand und sehr viel Feingefühl verfügen sollte, von den Dingen, die man gewinnbringend handeln möchte. Grundsätzlich gilt: „Diversifikation ist Alles!“ Je breiter und vielschichtiger man sein Vermögen/Depot strukturiert, je besser ist das gesamte Depot gegen Einzelrisiken geschützt. Selbst in einer weltweiten Wirtschaftskrise gibt es einige wenige Anlagen, die sehr gut laufen und auch in Krisenzeiten solide Renditen erwirtschaften. Einige wache und kluge Augen rund um die Uhr helfen hier grundsätzlich sehr viel weiter.

Das sinnvollste und erfolgreichste Anlagekonzept aller mir bekannten Anlageformen ist die Direktanlage in junge vielversprechende neue Unternehmen mit krass-geilen Geschäftsmodellen. Es gibt viele hundert Jahre alte und sehr erfolgreiche Unternehmen mit regelmäßigen zweistelligen Eigenkapitalrenditen. Sie haben zwei Weltkriege und zig Dutzende Krisen überstanden. Sie können ihren Eigentümern gute Dividenden zahlen. Sie können ihren Unternehmenswert enorm steigern. Sie erwirtschaften für ihre Eigentümer solide und immer wiederkehrende Profite. Unternehmen sind ein lebendiges Wesen, das ständig reagieren muss auf die unterschiedlichsten Herausforderungen und das dabei immer versucht zu überleben und seinen Mitarbeitern, so gut es eben geht, in jeder Marktlage einen bestimmten Lebensstandard zu ermöglichen. Die wirtschaftliche Teilhabe kann auf zwei Arten praktiziert werden. Über ein an einer Börse gelistetes Wertpapier (z. B. Aktien, Aktienfonds, Zertifikate etc.) oder über einen Anteilsschein. In beiden Fällen partizipiert der-/diejenige konkret an den jeweiligen Erfolgen wie auch an den jeweiligen Misserfolgen. Wobei Aktien noch mal mehr stärkeren Schwankungen durch den Börsenhandel unterliegen. Das hat zur Folge, dass eine Aktiengesellschaft über-, aber auch unterbewertet sein kann. Das führt zu irrwitzigen Unternehmensbewertungen in jedem einzelnen Marktsegment, die mit normalem und gesundem Menschenverstand und Wertvorstellungen überhaupt nicht mehr zu begreifen sind. Nur noch begrenzt durch eine unendliche Fantasie der treibenden Akteure.

Unsere Position: Aktien und Anteile sind trotz allem besser als ihr Ruf. Jeder Einzelne sollte sich von den in der Vergangenheit gemachten persönlichen Kapitalmarkterfahrungen (z. B. das große Telekom Aktien-Fiasko im März 2000) endgültig befreien. Darüber hinaus brauchen wir für den Euroraum ganz dringend einen europäisierten Vermögensverwalter noch größer als BlackRock aus den USA.

9 Energie

Energie gibt es in vielerlei Maßeinheiten. Kalorien und Joule werden zum Beispiel umgangssprachlich angewendet bei der Angabe der physiologischen Brennwerte von Lebensmitteln. In Kilowattstunden wird die von Energieversorgern ausgelieferte Menge an Energie gemessen, die für Wärme und Strom herangezogen wird. Energie sollte unserer Meinung nach sofort zum Grundbedürfnis erklärt werden. Denn, wo keine Energie vorhanden ist, ist auch kein Leben vorhanden. Daraus Profite für einzelne Akteure zu schlagen ist absolut unmenschlich und eigentlich total verwerflich. Es sei denn, die Profite fallen allen Menschen gleichermaßen zu. Das wäre etwas vollkommen anderes.

Mit fossiler Energie machen wir unser Zuhause behaglich. Energie treibt unseren Organismus an und wir bewegen uns damit schneller vorwärts und rückwärts, als der Mensch je hätte alleine laufen können. Aus dem Handel mit fossiler Energie wurde der größte bisherige Reichtum in der Welt generiert. Daraus ergeben sich notgedrungen zwei wissenschaftlich hochinteressante Fragestellungen. Die erste Frage: „Wie viele Kalorien kann diese Erde maximal hervorbringen, ohne dabei für den Menschen gefährlich zu werden?“ Und die zweite Frage: „Wie viele Energiequellen und wie viele Energiemengen stehen uns eigentlich wirklich auf der Erde langfristig, sauber und sicher zur Verfügung?“

Unsere Position: Völlig neue Energiequellen müssen gefunden, wissenschaftlich erforscht und wirtschaftlich erschlossen werden. Und jeder Mensch sollte sein persönliches Verhalten mindestens einmal im Jahr hinterfragen.

10 Wasser

Es gibt ungefähr 1,6 Milliarden Kubikkilometer Wasser auf der Erde (Quelle: Wikipedia/Wasserverfügbarkeit). Wasser ist ein auf der Erde endlicher Rohstoff. Wenn 10 Milliarden Menschen so viel Wasser verbrauchen würden wie wir Deutschen (geschätzt ungefähr 4.000 Liter pro Tag und Kopf einschließlich Industrie und Landwirtschaft), dann wäre alles Wasser auf der Erde in circa 110 Tausend Jahren verschwunden. Nur zum Vergleich: Der erste Homo sapiens entwickelte sich vor etwa 300 Tausend Jahren.

Wasser in flüssiger Form gibt es in unserem Sonnensystem nirgendwo sonst. Gefrorenes Wasser gibt es hingegen in unserem Sonnensystem dafür umso häufiger. Wenn wir es eines Tages hinbekommen, Eismonde und Kometen ihren Bahnen zu entreißen und sicher in unsere bewohnbare Zone zu verschieben, bekämen wir dieses Eis kostenlos geschmolzen durch die natürliche Kraft unserer Sonne. Wie viel Wasser wir in unserem gesamten Sonnensystem zur Verfügung haben, ist mit Stand von heute nicht zu beziffern. Aber eines weiß ich heute schon mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit. Erstens: „Es wird astronomisch teuer, an dieses Wasser heranzukommen.“ Und zweitens: „Wir haben nur 100 bis 200 Tausend Jahre Zeit für dieses Vorhaben, bis uns selbst das Wasser ausgeht.“

Unsere Position: Verlieren wir keine Zeit und verschwenden wir kein Wasser mehr.

11 Verantwortung

Alle Menschen, die heute leben, tragen gemeinsam Verantwortung für die neuen Menschen von Morgen und Übermorgen. Wenn wir heute mit Wasser und anderen Rohstoffen herumaasen, als hätten wir genug davon, dann wird es in ferner Zukunft eine Ur-Ur-...-Ur-Enkel-Generation geben, die mit unserer heutigen Lebensweise ernste Probleme bekommt. Euer eigenes Fleisch und Blut wird euch auf ewig verfluchen. „Zu was für einer Hölle habt ihr uns verdammt!“, schreien sie vermutlich milliardenfach zurück. Wir sind dann zwar schon alle längst tot und können auch nicht mehr zur

Rechenschaft gezogen werden, aber was hätten sie uns wohl heute Wichtiges sagen wollen: „Allen über 20 hätte man damals einfach das Weiteratmen verbieten sollen?“ Ich weiß nicht, was ihre genauen Worte gewesen wären. Aber die Worte wären auf jeden Fall herzerreißend.

Unsere Position: Jeder trägt Schuld. Jeder trägt Verantwortung. Jeder kann die Lösung sein.

12 Selbstdisziplin

Was sollten wir alle heute am besten tun? Verzichten! Vergnügen! Prassen! Umbauen! Mehr intelligentes oder mehr dummes Geld erzeugen! Mehr einzelnen Wohlstand oder mehr gleichen Wohlstand fördern! Teilen! Reduzieren! Vermehren! Es gibt darauf sehr viele gute und sehr viele unterschiedliche Antworten und Lebensentwürfe. Der Zeitstrahl wird über uns alle richten. Aber positive Vorbilder, eiserner Wille und finanzielles Durchhaltevermögen sind auf alle Fälle schon mal ein paar richtig gute Grundvoraussetzungen.

Unsere Position: Selbstdisziplin kann man lernen. Sie hilft euch auch persönlich in schwierigen Lebenslagen. Doch Hart in der Sache zu sein ist mit uns nicht verhandelbar.

13 Zukunft

Unsere Position: Man kann sich die Zukunft in den rosigen Farben ausmalen. Man kann aber auch eine sehr, sehr düstere Zukunft malen. Die böse wie auch die gute Zukunft hängen an uns allen wie eine Klette. Mit jeder Bestellung im Internet, mit jedem Griff ins Supermarktregal, mit jeder einzelnen individuellen Entscheidung bestimmen wir, wie die Welt von heute sich mehr zum Guten oder mehr zum Schlechten verändern soll. Aber eines ist ganz sicher nicht im Sinne des Erfinders: Alles immer so viel teurer machen, dass immer mehr Menschen sich immer weniger leisten können. Stattdessen: Wenn schon alles Teurer werden soll, dann sollen auch die Einkommen aller Menschen im gleichen Äquivalentverhältnis zur gleichen Zeit ansteigen. Der gesunde Menschenverstand sollte auf allen Ebenen permanent gefordert und gefördert werden. Die logische Vernunft sollte die Oberhand gewinnen und nicht die grenzenlose Gier nach Geld, Macht und Einfluss. Die Armutsspirale sollte weltweit gestoppt werden. Die Reichtumsspirale sollte deutlich verlangsamt werden. Das weltweite Wohlstandsgefälle sollte sich weiter angleichen. Es sollte mehr intelligentes Geld in der Welt geben, das gut angelegt und effizient verwaltet wird. Geld sollte sowieso immer nur ein Mittel zum Zweck sein und nicht der alleinige Zweck. Die Zukunft ist vielleicht erst einmal nur ein flüchtiger Gedanke, eine konzeptionelle Grundidee, die noch mit ganz viel Leben, Liebe und Hingabe angereichert werden muss, aber eines ist sie mit Sicherheit nicht: In Stein gemeißelt oder unvermeidlich!

14 Chancen

Unsere Position: Jeder neue Tag bietet neue Chancen. Es gibt Tage, die gut anfangen und schlimm enden und umgekehrt. Genauso wie es Tage gibt, die nur schlimm oder nur gut sind. Insgesamt sollten jedoch die guten Tage überwiegen. Karrierechancen regnen einem nicht einfach vom Himmel in den Schoß. Karrierechancen muss man sich hart und mühsam überall im Berufsleben erarbeiten. Manchmal über sehr viele Jahre voller Entbehrungen, harte, einsame und private Trainingseinheiten absolvieren. Die einen körperlich, die anderen intellektuell. Wettbewerbschancen zu rauben sollte ein Verbrechen sein und unter Strafe stehen. Die einen erarbeiten sich die großen Wettbewerbschancen. Sie haben die Hoffnung auf die Medaillenplätze. Die anderen sind mit den kleinen Wettbewerbschancen im Leben zufrieden und der Rest erarbeitet sich überhaupt keine Lebenschancen. Was nur für eine Verschwendung von Ressourcen, Zeit, Geld und Energie!

Das sind die für uns relevanten Fakten und Eröffnungspositionen. Niedergeschrieben im Januar/Februar des Jahres 2020. Und sie sind bis heute unbestritten, unwiderlegt und unwiderrufen.